

auslegung eines wirklichen Fortschrittes auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens."

Die neuen Anleihen des Reichs und Preußens gelangen am Montag an der Berliner Börse zum ersten Male zur Notiz. Der Kurs stellte sich auf 99,50 v. S. (offizieller Zeichnungskurs). Die Umsätze waren gering.

Oesterreich. 46592 Uebertreter von der katholischen zur evangelischen Konfession sind in Oesterreich seit der „Los-von-Rom-Bewegung“ erfolgt. Dem stehen an Austritten gegenüber 826 aus der evangelisch-lutherischen, 361 aus der evangelisch-reformierten Kirche, zusammen 1187 Personen.

Italien. Die Agrarfrage, die in Oberitalien schon wiederholt zu blutigen Kämpfen geführt hat, ist noch immer nicht befriedigend gelöst worden. Nach einer Meldung aus Mailand hat der Kongress der Landarbeiter beschlossen, im Einvernehmen mit den Industriearbeitern den Generalfstreik in der Provinz Parma zu erklären. Die Regierung hat bereits ergebnislose Vermittlungsversuche gemacht.

Vortugal. Die Trauerfeier, die die Regierung in Lisbon zum Gedächtnis des gemeinam mit seinem ältesten Sohne ermordeten Königs Karlus veranstaltet hat, ist ohne jede Störung verlaufen. Unter besonderen Vorkehrungsmaßregeln begaben sich die Königin-Mutter Amalie und König Manuel, die übrigens seit dem Königsorde zum erstenmal den Palast verlassen haben, in die Kirche. — In wenigen Tagen wird nun das neu gewählte Parlament seine Tagungen beginnen. Mit Rücksicht darauf, um etwaige Unruhen zu vermeiden, hat der Zivilgouverneur in einem öffentlichen Aufruf der Bewohner der Hauptstadt aufgefordert, alle Waffen gegen Vergeltung bis spätestens den 15. Mai abzuliefern, da andernfalls der spätere Besitz von Waffen gerichtlich bestraft werde. Bei freiwilliger Ablieferung wird Straffreiheit und Wertvergütung zugesichert.

Afrika. Die Lage an der algerisch-marokkanischen Grenze ist für die auf eine weite Strecke verstreuten französischen Kolonisten immer noch recht ernst. Die neuerdings nach Europa gefandten Vermittler, die Muley Hafids Anerkennung durchsetzen sollen, äußerten sich sehr zweifelhaft über die Aussichten des Gelingens ihrer Mission. Ihre zunächst gegenüber den Londoner Staatsmännern vorzubringenden Anregungen haben in erster Linie den Zweck, unnützes Blutvergießen bei dem beständigsten Marsche von Streitkräften Muley Hafids gegen Fez zu vermeiden.

Wie aus Adis-Ababa berichtet wird, hat sich Negus Menelik von Abyssinien entschlossen, die in seinem Reiche geplanten Eisenbahnbauten einer französischen Gesellschaft zu übergeben. Trotz dieser bestimmten Meldung muß es zweifelhaft erscheinen, daß sich Menelik tatsächlich schon endgültig gebunden haben sollte, denn bekanntlich ist zwischen England, Frankreich und Italien im vorigen Jahre ein „nord-afrikanischer Dreieck" geschlossen worden, zu dessen Bedürfnissen auch die Bahnbauten in Abyssinien gehören; es wäre also sonderbar, wenn jetzt Italien und England ihre vertragsmäßig erworbenen Rechte ohne weiteres aufgeben sollten.

Athen. Der Grenzstreit, den die Engländer in den Gebirgen des nordwestlichen Indiens zu führen haben, nimmt einen Umfang an, der über das Maß der wiederholten kleinen Feldzüge der letzten Jahre weit hinausgehen dürfte. Alle Stämme an der indisch-pakistanischen Grenze organisieren eine weitreichende Bewegung gegen die Engländer. Es ist offenbar, daß ein den gewöhnlichen Stammes-

kämpfen geistig weit überlegener Führer den Feldzug leitet. Die Mohmands, die den Krieg begonnen haben, erhalten fortwährenden Zuzug aus dem afghanischen Gebiet. Die Ankunft von Verstärkungen wird daher von den Engländern sehr leicht erwartet.

Deutscher Reichstag.

Der Reichstag trat am Dienstag das erste Mal nach den Osterferien wieder zu einer Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung standen nur Petitionen, die zum größten Teil nach den Anträgen der Petitionskommission, die in Behinderung des erkrankten Vorsitzenden von Abg. Dr. Stengel (fr. Pp.) vertreten, erledigt wurden. Einige Petitionen waren allerdings auch von allgemeinem Interesse. Ueber eine Petition auf Aufhebung des in der letzten Zeit so vielgenannten § 175 des R.-Str.-G.-B. wurde zur Tagesordnung übergegangen. Im Gegenteil wurde noch eine Resolution angenommen, in der gefordert wird, daß die gesetzlichen Bestimmungen in dieser Beziehung ohne Rücksicht der Person angewandt werden, daß der Mißbrauch des Abhängigkeitsverhältnisses bei Begehung dieser Straftaten besonders bestraft, und daß das Schulalter für jugendliche Petitionen auf 18 Jahre heraufgesetzt wird. Eine Petition, die bei Standalprozessen eine strengere und öftere Ausschließung der Öffentlichkeit forderte, wurde der Regierung als Material überwiesen. Vom Generalfverein christlicher Bergleute war eine Petition auf Einführung von Knappschaffstufen in Gieß-Lothringen eingegangen. Der Wunsch der Petenten ist zwar schon seit dem 1. April erfüllt, aber die Petition hat doch die Gelegenheit, daß sich das Zentrum und die Sozialdemokraten in heftigen Reden gegenseitig jede Arbeiterfreundlichkeit absperrten. Diese Redeschlacht artete schließlich, um mit dem Abg. Giesbert (Zentr.) zu sprechen, in ein „des, parteipolitisches Gezänk" aus.

Lotales und Provinzielles.

Die Hoffnung auf gute Durchwinterung der Saaten ist nach dem neuesten preussischen Saatenlandsbericht in großen und ganzen in Erfüllung gegangen. Die mit Frühlingsanfang zu erwartende Wiederbelebung der Pflanzungen ist aber infolge der nun schon seit längerer Zeit herrschenden rauhen Winter, besonders der Nachfröste, allgemein zurückgefallen, in den nördlichen Landesteilen vielfach überhaupt noch nicht wahrzunehmen. Infolge der ungünstigen Frühlingswitterung konnte auch die Bestellung der Acker zur Sommerzeit nicht überall so gefördert werden, wie es der landwirtschaftliche Betrieb verlangt.

Steinhäusen Kinematograph, hier bekannt als eine der besten Unternehmungen auf dem Gebiete der lebenden Photographien, sowohl bezüglich der Reichhaltigkeit des Programms, als auch der Fingerrichtigkeit und der Vollendung in der Ausführung trifft hier wieder ein und gibt am Sonntag den 10. und Montag den 11. Mai im Saale des Herrn Wörz Vorstellung. Herr Steinhäusen ist hier seit vielen Jahren als ein reeller Mann bekannt. Was er uns geboten hat, auf welchem Gebiete es auch war, das hat immer Hand und Fuß gehabt und das Publikum konnte stets zufrieden sein. Seit Herr Steinhäusen sich dem Kinematographen zugewandt hat, ist er unablässig bemüht, Gutes und Neues zu bieten. Er scheut keine Kosten und handelt nach dem Voratz: „Vom Besten das Beste, wer auf der Höhe

bleiben will" und „Nur wer auf der Höhe bleibt, kann fortwährend auf Erfolg rechnen." Das seine Rechnung stimmt, hat der Erfolg bisher erwiesen. Seine Vorstellungen brachten stets volle Säle und allen Besuchern wirklich genussreiche und heitere Stunden. Neben den neuesten Feiertagsnummern hat Herr Steinhäusen auch schon die farbigen Bilder auf dem Programme. Die Natürlichkeit ist indessen eine vollkommene.

Mühlberg. Tod eines Kindes durch Alkohol. Auf recht betrübliche Weise verlor im nahen Bockwiz eine Familie ein sechsjähriges Kind. Der Knabe hatte, als er für kurze Zeit unbeaufsichtigt war, so viel Branntwein getrunken, daß er bewußlos hinfürzte. Dadurch kam zu der Alkoholvergiftung noch Gehirnerkütterung, an deren Folgen der Knabe bald darauf starb.

Amberg. Unfall. Beim Schlachten eines Kindes wurde hier der Fleischergeselle Lehmann erheblich verletzt. Er hielt das Kind mit der Hand an einem Horn fest, als dieses erschlagen werden sollte. Der Schlag ging aber infolge einer Unruhe des Tieres fehl und zerstückte dem Lehmann das erste Glied des Daumens, das ihm dann im Paul-Gehrhardt-Saal zu Wittenberg abgetrennt wurde.

Naupfisch. Blühschlag. Das erste härtere Frühjahrsgewitter, das Sonnabend abend zwischen 7 und 8 Uhr unteren Ort berührte, brachte unser Schulgebäude in Gefahr. Der Blitz fuhr in dasselbe und beschädigte das Dach erheblich; doch entstand kein Glück kein Brand.

Halle. Aufhebung eines alten Brauds. Den alten Braud, womach jedem Ehepaar die goldene Hochzeit feiert, aus dem Stadtfußel ein Ehrengeheimnis von 100 Mark gemacht wurde, beschloß man als nicht mehr zeitgemäß für eine Großstadt zu beibehalten.

Weißfels. 28. April. Zwei Tage zu spät. Wie schwer sich manchmal ein Veräumnis rächt, zeigt das Geschehnis des Gärtnermeister und Samenshändlers Gustav Friede. Er hat hat jetzt Konkurs anmelden müssen, da er den Schaden, den er bei ihm kürzlich ausgebrochener Brand verurteilt hat, nicht tragen kann. Durch das Feuer ist ihm ein Schaden von etwa 140000 Mark zugefügt worden. Er war mit 95000 Mark versichert und hätte mit dieser Summe vielleicht seine Vermögensverhältnisse rangieren können, allein das Geld ist ihm von der Feuerversicherungs-gesellschaft nicht ausbezahlt worden, weil die zwei Tage vor Ausbruch des Brandes abgelassene Feuerversicherungspolice noch nicht erneuert war.

Grüth. 27. April. (Schwerer Eisenbahnunfall.) Nach amtlicher Meldung fuhr gestern nachmittags 3 Uhr auf dem hiesigen Bahnhofs eine leer fahrende Lokomotive infolge zu schneller Fahrt auf den letzten Wagen des in der Nacht begriffenen Personenzuges 405 leicht an. Neun Personen erlitten leichtere Verletzungen. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Aus dem Harz. 28. April. Massensterben der Stiche. In dem Schwarzburger Forstrevier wurden gegen 16 Stück Hochwild tot aufgefunden. Es ist noch nicht festgestellt, welche Krankheitserscheinung den Tod der Tiere herbeigeführt hat, es wird u. a. Milzbrand vermutet.

Saalfeld. 27. April. In der Nacht zum Sonntag fand in der Nähe des hiesigen Bahnhofs eine große Mehlereiherd statt, bei der der Arbeiter K. aus Rathbitt so schwer zugerichtet wurde, daß er in der vergangenen Nacht seinen Verletzungen erlag. Sechs der Täter wurden verhaftet.

brannte jetzt so fengend hernieder vom wolkenlosen Himmel, der Schweiß perlte in großen Tropfen von der Stirn des jungen Mannes, — er beachtete es nicht. Mit hochdem Herzen und hämmern den Schläfen stieg er die steinernen Stufen hinauf bis zur Haustür. Dort blieb er stehen und sah sich um. Vom Garten her trug der Sommerwind den Nebelduft zu ihm, Falter und Bienen flogen geschäftig von Blume zu Blume. War denn Loris nichtig zu sehen? Jetzt, da Johannes ihr so nahe war, fühlte er doppelt brennend die Sehnsucht nach der Heißgeliebten. Im Flur begegnete ihm ein Dienstmädchen und wies auf sein Betragen auf eine Tür zu ebener Erde.

„Habe ich vielleicht die Ehre von Fräulein Kathinka Berned?" fragte er einleitend, nachdem er leise an die Tür geklopft und von drinnen ein „Herein" gerufen worden war.

Die Dame des Hauses war bereits in voller Toilette, sie frante weitend in einem Schubfach, als Jude sie etwas, dann wandte sie sich um und kam einen Schritt näher. — „Janosch, die bin ich, mein Herr, — und was wünschen Sie von mir?"

„Ich — ich — möchte, — könnte ich vielleicht Ihre Nichte, Fräulein Lori Berned sprechen?" flötete der sonst so gewandte junge Mann verlegen, er war kaum im Stande, seiner Aufregung Herr zu werden.

Tante Kathinka war seinen Augenblick im Zweifel, wen sie da vor sich hatte; sie fixierte scharf die Züge des vor ihr Stehenden und sagte in kaltem Ton: „Und Ihr Name?"

„Ach so, — ich vergaß, — Johannes Lindenmann."

Fräulein Kathinka zuckte bedauernd die Achseln. „Es tut mir leid, — aber meine Nichte empfangt keine fremde Herren."

„D, ich bin Ihrer Nichte kein Fremder, bitte, wollen Sie ihr meinen Namen nennen, sie wird mich gewiß empfangen."

„Nein, — ihr zukünftiger — Bräutigam würde das nicht gestatten." Kathinka legte auf die letzten Worte einen scharfen Nachdruck.

Johannes zuckte sichtlich zusammen.

„Ihr — Bräutigam?" wiederholte er lebend.

„Gestatten Sie mir, daß ich ob dieser Mitteilung Zweifel hege. Ich muß Ihnen bekennen, daß ich an Fräulein Lori ältere Rechte zu besitzen glaube. Es scheint mir fast unglücklich, daß Ihre Nichte einen „Bräutigam" haben sollte."

„Doch, doch, mein Herr. Sobald Loris Vater, den wir täglich erwarten, hier eintrifft, hält mein Neffe Theodor bei ihm um die Hand seiner Tochter an. Ich bin gewiß, daß er mit Freuden seine Einwilligung zum Bunde gibt. Dann wird so gleich die Verlobung veröffentlicht."

„Das ist ja aber gar nicht möglich, — das glaube ich nicht!" Jeder Bruststropfen war aus dem Gesicht des jungen Mannes gewichen, mit seltsam gerepeter Stimme hat er: „Bitte, lassen Sie mich dennoch einige Worte mit Ihrer Nichte sprechen, ich will sie gewiß nicht lange belästigen."

Abermals zuckte Tante Kathinka die Achseln. „Selbst, wenn ich es wollte, ich könnte es nicht."

Die jungen Leute sind eben in Gesellschaft einige Bekannten auf einen kleinen Vergnügungstour begreifen und vor einer Viertelstunde weggegangen. Da sehen Sie?"

Kathinka wies auf den Fluß hinunter, wo eben ein Boot überlegte, um am jenseitigen zu landen.

Johannes sah helle Sommerfelder schimmern, Lachen und Scherzen drang deutlich durch das geöffnete Fenster bis hier herauf, — und er stand noch immer da und starrte auf das grünliche Wasser hinab; erkennen konnte er niemand, doch glaubte er einige Herren aus der gestrigen Gesellschaft zu erblicken. Noch immer schien es ihm, als träume er einen schweren Traum.

„Nur dies Eine lagen Sie mir noch, ist denn Lori — Ihre Nichte mit all dem, — — das heißt — ist sie nicht — der Verlobung einverstanden?"

Stochend kam es heraus, die Augen des jungen Mannes hingen in angstvoller Frage an dem diehen Gesicht Kathinkas.

„Er freilich, mein Herr! Die Kleine ist glücklich! Was Wunder auch! Sie bekommt einen stattlichen, schönen Mann, der sie auf den Händen tragen wird, und alle junge Damen beneiden sie darum. Aber jetzt bitte ich, mich zu entschuldigen, ich habe nur etwas vergessen und möchte folglich der Gesellschaft folgen, die drüben auf mich wartet, — also, adieu, mein Herr, — leben Sie wohl!"

Damit raulte Kathinka zur Tür hinaus.

Fortsetzung folgt.

Vermischtes.

— Dasommt davon! Einen argen Reinfall erlebte dieser Tage ein Hotelbesitzer in einer kleineren schlesischen Stadt. Er hatte bei einem Tischlermeister seines Wohnortes eine Anzahl Stühle bestellt, ohne den Preis zu vereinbaren, und als er sie abholen sollte, verweigerte er die Annahme, weil ihm der Preis zu hoch war. Der Tischlermeister verkaufte nun die Stühle an ein Mädchenmagazin in der Großstadt. Einige Wochen später findet er, wie der „Nied. Anz.“ mitteilt, zu seinem nicht geringen Staunen seine Stühle in dem Hotel vor, und auf sein Verlangen verriet ihm der Hotelwirt, daß er die Stühle, „die aber auch sein seien“, für 24 Mk. pro Stück aus der Großstadt bezogen habe. Das lange Gesicht des Bieres kann man sich vorstellen, als ihm der Tischlermeister bewies, daß dies dieselben Stühle seien, die ihm kürzlich noch mit 16 Mk. pro Stück zu teuer waren. Dieses Schändchen entbehrt einer gewissen Komik nicht, ist aber ein schlagendes Beweis dafür, wie in der Kleinstadt angelegte Waren erst dann für manche Leute erhalten, wenn sie dieselben im Wege des Zwischenhandels aus der Großstadt beziehen.

Die Kunde von einem Unfall, der sich auf einem Schiffe der deutschen Kriegsmarine ereignet hat, und wobei drei weitere Seeleute den Tod fanden, ruft weitestens Teilnahme wach. Es wird gemeldet: Kiel, 29. April. Bei einer Sprengübung von S. M. S. „Schiff getrennt“ am 8. Uhr in der Kieler Bucht wurde durch ein Versehen in der Bedienung eine Sprengpatrone, die in der als Sprengboot dienenden Dampfmaschine lag, vorzeitig entzündet. Durch die Explosion der Patrone wurden getötet der Torpedoboissmannmaat Gustav Löwe und der Oberheizer Wurm. Schwer verwundet wurden die Torpedoschermatrosen Dameron, Müller III. und Wenzlaff, sowie der Torpedomatrose Stenzinger. Leicht verwundet wurden der Fähnrich zur See Jürgens und der Maschinenmaat Groth. Die vier schwer verletzten Leute sind dem Marine lazarett überliefert worden. Der schwer verletzte Torpedoschermatrose Wenzlaff ist nachmittags im Marine lazarett seinen Verletzungen erlegen.

Die Affäre Harden-Gulenburg hat eine sensationelle Wendung genommen durch den toeben in München verhandelten Beleidigungsprozess, den Maximilian Harden gegen den Redakteur Stäbels von der Neuen Freien Volkszeitung angehängt hatte, weil ihm nachgesagt worden war, er habe sein Material gegen den Fürsten Gulenburg für 1 Mill. Mark zurückgekauft. Die Verhandlung hat das Gegenteil bewiesen und deshalb ist der Beklagte zu 100 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Aber nicht darin liegt die Bedeutung des Prozesses, sondern in den Zeugnisaussagen der beiden früheren Sternberger Schiffrechtsehrer Niebel und Ernst, die bekräftigen, daß der damalige Graf Gulenburg in den Jahren 1881/83 mit ihnen unzüchtige Handlungen vorgenommen habe. Und die Bedeutung wird noch größer, wenn man sich erinnert, daß Fürst Gulenburg in dem Brandprozess wegen Beleidigung des Reichskanzlers und in dem zweiten Hardenprozess unter seinem Pseudonym erklärt hat, er habe sich nie gegen den S. 175 vergangen, überhaupt „nie irgend welche Schmutzereien“ getrieben. Ueber das Weitere wird die Staatsanwaltschaft zu entscheiden haben. — Von zukünftiger Stelle wird der Nordd. Allg. Ztg. mitgeteilt: Unmittelbar nach dem Bekanntwerden der belastenden Aussagen des Zeugen Ernst

ist von der Berliner Staatsanwaltschaft ein Ermittlungsverfahren, ob eine Verletzung der Gipspflicht vorliegt, eingeleitet worden.

Der Todesfall vom Dache. Sonnabend Nachmittag ist in dem Brochhaus'schen Grundstück in Leipzig der Klempnergeselle Oscar Dauer bei Ausföhrung von Dacharbeiten vier Stock hoch in den Hof herab gestürzt. Der Unglückliche war sofort tot.

In einer Wohnung in der Vendittstraße zu Leipzig wurde Sonnabend mittags an einer Frau ein Mauthmordversuch verübt. Der Zustand der Schwere verletzten ist sehr bedenklich.

Eine Giftmilchlerin hingerichtet. Die Giftmilchlerin Frau Scholz aus Genuau wurde Donnerstags früh in Giesberg in Schloffen um 6 Uhr hingerichtet. Die Arbeiterin Pauline Scholz geborene Feige aus Genuau, die durch den Scharfrichter Schwieg aus Breslau enthaupet wurde, hatte den Arbeiter Schäffer, der bei ihr wohnte, mit Arsenik vergiftet, um sich durch ein gefälschtes Testament in den Besitz seines kleinen Vermögens zu setzen. Wie bekannt wurde im Oktober v. J. die Chausseewärterin Feige aus Genuau, eine Freundin der Frau Scholz, wegen Giftnodes gleichfalls enthauptet.

Die letzte Schicht. Auf der Königin Luise-grube bei Benken arbeitete ein Bergmann seine letzte Schicht — er wollte zu einem anderen Beruf übergehen. Er hatte bereits die Arbeitsstätte verlassen, als er sich beim dort etwas vergessenen zu haben. Zurückgetehrt, isthe sich gerade in demselben Augenblicke ein zier 70 Zentner schweres Kohlenstück vom Hirt ab und erschlug ihn.

Aus Furcht vor Strafe erschloß sich mit seinem Dienstverweh in der Kaserne der in Füßilier-Bataillon des fünften Grenadier-Regiments in Danzig sein Jahr abdienende Volksschullehrer Maj.

Explosion einer Granate. In Wardorf in Oberbayern explodierte eine auf dem Felde gefundene und als Kerzenhalter verwendete Granate in der Familie eines Bauern abends beim Rosenfranzbeten. Fünf Personen wurden teils schwer, teils milderer schwer verletzt.

Bankier Friedberg verhaftet? An der Berliner Börse verlaute am Sonnabend mit Bestimmtheit, daß der sächsische Bankier Sigmund Friedberg in Newyork verhaftet worden sei.

Ueberschwemmungen in Rußland. Die Nachrichten, die über die Ueberschwemmungen verschiedener Städte einlaufen, lauten fortgesetzt ernst. In Kalgua ist der Mafluß um 17 Fuß gestiegen. Das Militär-lazarett, die Kathedrale, die Polizeiverwaltungsgedäude stehen unter Wasser. Die Eisenbahnverbindungen zwischen einigen Städten des Gouvernements Kalgua sind unterbrochen, der Telegraph stellenweise beschädigt. Die Dämme sind größtenteils fortgespült. Im Gouvernement Drel ist die Bahnbrücke zwischen den Städten Wilna und Briansk beschädigt und der Verkehr ebenfalls unterbrochen. In Moskau ist infolge der Ueberschwemmung des Maschinenraumes des Elektrizitätswerks die Stadt ohne Beleuchtung. Das ganze Kremkau ist durch den Austritt des Moskwaflusses überschwemmt und der niedrig gelegene Stadteil steht vollständig unter Wasser. Das Wasser erreicht stellenweise das zweite Stockwerk der Häuser und ist höher als bei der Ueberschwemmung von 1856. Einige Dörfer des Gouvernements Moskau stehen gleichfalls vollständig unter Wasser. In Verjansk ist besonders das Krönal von der Hochflut bedroht, die Bahnlinie unteripflünd, gegen 500 Häuser sind unter

Wasser gesetzt. Auch in Wjeli im Gouvernement Smolst sind durch das Steigen des Dniestruflusses viele Häuser überschwemmt.

In den Ueberschwemmungen in Rußland wird gemeldet: In Drel stehen 900 Häuser unter Wasser. In einem Fabrikort von vierhundert Dampfer auf den Straßen. In Smolensk sind 350 Häuser überschwemmt. In der Umgebung sind große Mengen Korn und zahlreiches Vieh vernichtet worden. In Kiew stehen die niederen Stadtteile unter Wasser. In Moskau ist die Hochflut überall zurückgetreten. Ein Fünftel Moskaus war überschwemmt. 50000 Einwohner sind von der Katastrophe betroffen worden. Zur Binderung der Not haben sich in allen Teilen des Russischen Gouvernements Hilfskomitees gebildet.

Eine Katastrophe in der japanischen Marine. Telegramme aus Tokio melden: Der japanische Schulkreuzer „Matsushima“ ist heute vormittag bei den Pescadores (Nördl. Inseln) auf eine Mine gestoßen und untergegangen. Von der Mannschaft wurden nur 30 Mann gerettet, die Zahl der Ungelkommenen, unter denen sich vermutlich auch der Kommandant befindet, wird auf 200 geschätzt.

Ich dien'... Der Verband der Eisenbahnporthiers im Direktionsbezirk Berlin hat eine Eingabe an das preussische Eisenbahnministerium geschlossen. Man fühlt sich durch die „Mitsbeziehung“, „Stationsdiener“ verletzt, die für „Güterbahnporthier“ oder „Pfortner“ gewählt worden ist. Die Beamten wollen auch das Schild, das sie auf der Brust tragen, abgeschafft wissen.

Aus aller Welt.

In Breslau wurde „Mutter Gieslern“, die Marketerbin des Feldartillerieregiments Nr. 6, mit militärischen Ehren zu Grabe getragen. Die Neunzigjährige stand allezeit bei Offizieren und Mannschaften in Gunst. „Unsern Fritz“, der wiederholt Württemberg mit ihr teilte, durfte sie sogar besuchen, wie man sich erzählt. Kaiser Wilhelm I. zeichnete sie durch Handschreiben aus, und aus der Privatgeschickstulle des jetzigen Kaisers bezog sie eine lebenslängliche Pension.

Norwegen schafft die Orden ab. Das Konstitutionskomitee des norwegischen Storting hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, die norwegischen Orden abzuschaffen. Ordensauszeichnungen widersprechen dem republikanischen Geiste, der, obgleich das Land eine Monarchie, seit einigen Jahren durch Norwegen weht. — Eine Ausnahme soll nur mit dem Orden des heiligen Olaf gemacht werden. Der König soll das Recht haben, diese Auszeichnung auch weiterhin, aber nur an Ausländer zu erteilen.

Tunis, 27. April. Ein Heuschreckenschwarm von bis jetzt noch nicht dagewesenem Umfang bedeckte von Süden kommend, 60000 Hektar Land bei Djaboni und verheerte weiter eine Reihe von Ortschaften, die bis zu 30 Kilometer von Tunis entfernt liegen. Die Heuschrecken haben eine große Menge Eier gelegt. Das Ausschlüpfen der jungen Tiere wird gegen den 5. Mai erwartet.

Kirchliche Nachrichten.

Am Sonntag den 2. Mai.
Dritsliche: Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst.
Der Pastor Lange.
Schloßkirche: Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Herr Pfarrer Languth.

Anzeigen.

Gras-Verpachtung.
Die Verpachtung der diesjährigen Grasnutzung in meinen Gaidewiesen findet statt
Freitag den 8. Mai nachmittags 4 Uhr
Sammelplatz bei der Schauhütte.
Am Anaburg, 25. April 1908.
Betge.

Gras-Verpachtung.
Die Verpachtung der diesjährigen Grasnutzung am Wanzgraben und an meinen Feldgräben findet
Mittwoch den 6. Mai abends 7 1/2 Uhr
statt. Sammelplatz am Kuhst. Am Anaburg, 24. April 1908.
Betge.

Jolin als- Erklärungen
sind zu haben in der Exped. d. Bl.

Ein fast neuer **Kinderwagen** ist billig zu verkaufen Mittelstraße Nr. 19.

Ein noch gut erhaltener **Sportwagen** billig zu verkaufen bei Otto Horn, Gärtnerei.

1000 Mk. als 2. Hypothek (goldfächer) zu leihen gesucht. Offerten unter 1000 an die Exped. d. Bl.

Gute Saat- und Speisekartoffeln, a Zitr. 2,80 Mk., verkauft W. Sahlbrandt.

Salat- und Kohlrabi- Pflanzen, Kopfsalat u. Radieschen empfiehlt Grob's Gärtnerei.

Ziehung am 9. Mai 1908.
Gnesener Pferde-Lotterie
2241 Gewinne, Wert Mark
60000
Hauptgewinne zus. Mark
47000
bestehend in
3 Equipagen, komplett bespannt und zusammen
46 Reit- u. Wagenpferde
Lose à 50 Pf., Porto u. Liste 20 Pf. M. Lose einschließlich Porto und Liste nur 5 Mk. empfiehlt
Carl Heintze,
Berlin W., Unter den Linden 2.
Grunenthaler Gomerz-Gamberz-Pimburger und ff. Landkäse empfiehlt J. G. Fritzsche.

Dahlienknollen in verschiedenen Sorten,
Ständen, Kohlrabi-, Salat- u. Kohlplanzen sowie sämtliche empfiehlt
Otto Horn's Gärtnerei.

Zwei schöne **Wohnungen** per sofort oder zum 1. Juli d. J. zu vermieten.
A. Wagner, Baununternehmer.

Gut möbliertes Zimmer zu vermieten
Zorgauerstraße 26.

2 gute trodrene schöne **Wohnungen** per 1. Juli zu vermieten; später mit Gasheizung.
Emil Kauer.

Reinste Apfelsinen, frisch eingetroffen, empfiehlt
F. G. Hollmig's Sohn.

Vornehm
weist ein zartes, reines Geschf, roffes, jugendliches Aussehen, weife, sommerliche Haut und blendend schöner Teint. Alles dies erzeugt die allein echte
Steckenpferd - Lilienmilch - Seife v. Bergmann & Co., Madeuel & St. 50 Hfa. bez. Max Biecke, Otto Schwarze und Apotheker Eilers.

Erfurter Elite-Gärtereien
aus der Gemüfe- u. Blumenamen-Züchterei von Liebau & Co., Hoflieferanten in Erfurt, sind zu haben in der Verkaufsstelle von
C. Geist, Arnaburg.
NB. Bestellungen auf Obstbäume und Sträucher, sowie Spalier- u. Formobst, laut Katalog nimmt entgegen
Der Dige.



Gewinne der Königsberger Pferde-Lotterie:

9 kompl. bespannte Equipagen, dar. 2 Viererzüge, 46 edle ostpreuß. Reit- u. Wagenpferde, insgesamt 68 Pferde, 3040 massive Silbergegenst. Günstigste Gewinnchancen. — Ziehung 20. Mai. — Lose à 1 Mt., 11 Lose 10 Mt., Losporto u. Gewinnliste 30 Pf. extra, empf. Leo Wolff, Königsberg i. Pr., Kantstr. 2, sowie hier die Fa. A. Grunert und überall wo die bekannt. Plakate aushäng.

11 Lose 10 Mt., Losporto u. Gewinnliste 30 Pf. extra, empf. Leo Wolff, Königsberg i. Pr., Kantstr. 2, sowie hier die Fa. A. Grunert und überall wo die bekannt. Plakate aushäng.

Nur durch Läden, welche mit diesem Schild versehen sind,



können **:: SINGER ::** Nähmaschinen bezogen werden.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Wittenberg (Bez. Halle), Schlossstr. 4.

Zur Anfertigung von Grabplatten, Grabbibeln, Grab- und Türschildern

sowie allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten halte ich mich bei sauberster und billiger Ausführung bestens empfohlen.

Annaburg. **Richard Hilpert,**
Porzellan-Fabrizerei.

Deutzer Motoren

für alle Gasarten u. flüssigen Brennstoffe.

In allen Grössen von 1/2—2000 PS. seit 40 Jahren erprobt und bewährt in allen Betrieben von

Gewerbe, Landwirtschaft und Industrie.

Heizgas-Anlagen. Pumpwerke. Sauggas-Anlagen.

Ergin-Motoren. Lokomobile. Lokomotiven.

Gasmotoren-Fabrik Deutz.

Ingenieur-Büreau u. Werkstatt Leipzig, Gerberstr. 1.

Ansichtspostkarten von Annaburg

in verschiedenen Mustern empfiehlt **Hermann Steinbeiß,** Buchdruckerei.

Medizinal-Angarwein

Vinum Hungaricum Dulce

Feiner Ausbruch

Borzüglich im Gebrauch bei schwachen Kindern und Nervenfällen, Preis: 1/2 Flasche 1,80 Mt., 1/4 Flasche 1,00 Mt., 1/4 Flasche 55 Pf., empfiehlt

Otto Schwarze, Drogenhandlung.

Kontobücher

in allen Stärken und Vinturen hält auf Lager **Hermann Steinbeiß,** Buchdruckerei.

Damen-Jackets und -Paletots

in schwarz und farbig,

Damen-Umhänge in schwarz,

Damen-Staubmäntel,

Damen-Kostümröcke schwarz und farbig empfiehlt in größter Wahl

Carl Quehl.

XVIII. Grosse Pferde- und Equipagen-Verlosung zu Magdeburg



Ziehung 25. u. 26. Mai d. J.

Zur Verlosung gelangen:

2300 Gew. i. w. v. M. 57000

1 Equipage mit 2 Pferden M. 6000

1 Equipage mit 2 Pferden M. 4000

1 Jagdwagen mit 2 Pferden M. 3000

1 Stadtwagen mit 1 Pferd M. 2000

20 Pferde M. 22000

30 Fahrräder M. 5100

12 silb. Bestecke, à 90 M. = M. 1080

100 silb. Bestecke, à 15 M. = M. 1500

550 silb. Esslöffel, à 8 M. = M. 4400

1584 silb. Löffel, à 5 M. = M. 7920

Günstigste 1 Mark-Lotterie.

Lose à 1 Mark

11 Lose für 10 Mark,

für Porto und Liste 30 Pfg. extra empfiehlt versendet der Lose-General-Debit.

1 Hermann Semper

Magdeburg

Mark Kaiserstr. 90. Telefon 2899.

Ferner zu haben in allen

Lotterie- und Cigarrengeschäften.

Lose à 1 Mk. erhältlich in

Annaburg bei A. Grunert, Buch-

binderei, Hermann Reich, Barbier-

herr, und überall, wo bezügliche

Plakate aushängen.

Wiederverkäufer unter günstigen

Bedingungen gesucht.

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und unengstlich mit, was mir von jahrelanger qualvoller Magen- und Verdauungs-Beschwerden geholfen hat.

M. Hoek, Lehrerin, Sachsenhausen b. Frankfurt a. M.

Erfinder!

Wir zahlen 1000 Mark sofort in bar und 15 Proz. vom Reingewinn für eine neue gewinnbringende Erfindung oder Idee. Offerten erbeten an

Patentbüro **Wagner & Trost** Cassel. Kleine Rosenstraße 2.

Feinste **Messina-Apfelsinen** empfiehlt **Otto Niemann.**

Senf- u. Pfeffer- **Gurken** empfiehlt **Otto Niemann.**



Gemüse-Konserve aus der Watenbütteler Konservefabrik vorm. Herrn. Maasberg.

Junge Schnitt- u. Drehbohnen in 1—5 Pfd.-Dosen, Junge Wachbohnen in 1 und 2 Pfd.-Dosen, Junge Erbsen und gemischtes Gemüse in 1/2, 1 u. 2 Pfd.-Dosen, Pariser Carotten in 1/2 und 1 Pfd.-Dosen, Kohlrabi in Scheiben in 1, 2, 3 Pfd.-Dosen, Zeltower Rübsen in 1 Pfd.-Dosen, Pfifferlinge in 1 Pfd.-Dosen, Spinat und Stangenpargel in 1 u. 2 Pfd.-Dosen, Drehpargel in 1/2 u. 1 Pfd.-Dose in verschiedenen Preislagen empfiehlt **J. G. Fritzsche.**

Russ. Gardinen, Bratheringe empfiehlt **J. G. Hollmigs Sohn.**

Knaue & Wülk's **Enkalyptus-Bonbons** bestes Süßemittel der Welt Schutzmarke „Zwillinge“ Paket 30 Pfg. echt zu haben bei: **J. G. Fritzsche.**

Frisches Kefir-Gebäck empfiehlt **Wilh. Riethdorf.**

„Waldschlößchen“ Annaburg. Am Sonntag, den 3. Mai, von Nachm. 4 Uhr ab:

Tanzkränzchen. Es labet ergebnis ein **Ernst Kleinsorg.** Redaktion, Druck und Verlag von Hermann Steinbeiß in Annaburg.

Seradella und Kofflee

empfehlen **Otto Niemann.**

Leppig entwidertes Haar ist glänzendes Haar ist Schönheit! Zu erreichen durch

Wendelsteiner Häusner's Brennessel-Spirit

nur acht mit „Wendelsteiner Sircher“ und „Brennessel“. Güten Sie sich vor Unterschleungen und Nachahmungen!

Hervorragendes Kräftigungs- und Nervenmittelsmittel der Kopfheit. Verhilft Haar- spalte, jeden Haarverlust. Einfaches, billiges und erprobtes Mittel. Flasche Mt. 0,75, 1,50 u. 3.— **Alpina-Seife** à 50 Pf. **Alpina-Wild** à Mt. 1,50. Zu haben in Apotheken, Drogerien u. Parfümerien. **Carl Hummel, München.** Depot: Apotheke Annaburg.

Zitronensaft aus frischen Zitronen im Handhalt vorzüglich geeignet Flasche 25 u. 30 Pfg. empfiehlt die **Apotheke Annaburg.** Bei Mehrabnahme Vorzugspreise.

Schiefertafeln, Tafelschwämme empfiehlt **Herrn. Steinbeiß,** Buchdruckerei.

Kaninchenzuchtverein Am Sonntag, den 3. Mai nachmittags 3 1/2 Uhr **Verammlung** im „Vereinslokal zur Weintraube“ Der Vorstand.

Alder's Neue Welt. Am Sonntag, von 4 Uhr ab: **Tanzmusik.** Musikk. vom 20. Zuf.-Regt. Es labet freundlich ein **Aug. Acker.**

Bürgergarten. Am Sonntag, von 4 Uhr ab: **Tanzmusik.** Es labet freundlich ein **Carl Mörtz.**

Purzien. Am Sonntag, den 3. Mai: **Tanzmusik,** wozu ergebnis einlabet **Lehmann.**

Annaburger Zeitung.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.
 Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.
 Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition selbst entgegen.



Gratis-Beilage:

Illust. Sonntagsblatt

Die Infektionsgebühr beträgt für die kleingehaltene Korpuszeit über deren Raum 10 Pf., für ansehnlich des Kreises Angehörige 15 Pf., für Meßamen 20 Pf. Bei größeren Aufträgen Rabatt.
 Anzeigen-Nachnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.
 Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Pretzin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, Königl. und Gemeinde-Beörden.

No. 51.

Sonnabend, den 2. Mai 1908.

12. Jahrg.

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Das **Vertriebsunternehmer-Verzeichnis** der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft und der diesem Verzeichnis befugte **Verteilungs- bezw. Umlageplan** gemäß § 111 des land- und forstwirtschaftlichen Unfallversicherungsgezetzes (vom 30. Juni 1900) liegt

vom 2. Mai ab 14 Tage lang

im Bureau des Steuererhebers während den Dienststunden zur Einsicht der Beteiligten aus und können Einbringen dagegen innerhalb einer Frist von zwei Wochen nach Beendigung der Ansetzungsfrist, unbeschadet der Verpflichtung zur vorläufigen Zahlung, gegen die Berechnung des Beitrages, bei dem Genossenschaftsvorstände angebracht werden. **Ein Einspruch gegen die Veranlagung (Grundsteuerantrag) ist nicht mehr zulässig.**
 Annaburg, den 30. April 1908.

Der **Gemeinde-Vorsteher**. Reizenstein.

Öffentliche Sitzung

des **Gemeinde-Vorstandes** und der **Gemeinde-Vertretung**

am **Montag den 4. Mai**, abends 8 Uhr
 im Gasthof zum „**Ziegenstranz**“.

Tagungsordnung:

1. Genehmigung der mit der Firma Klönne abzuschließenden Verträge betr. die Hausanschlüsse an die Gasanstalt.
2. Antrag der Hausbesitzer der Acker-, Feld- und Wiesenstraßen, die ihnen gebührenden Straßen kostenlos auf die Gemeinde zu übernehmen.
3. Bekanntgabe einer Verfügung der Königl. Regierung auf den Antrag, die fiskalische Parzelle an der Holzborststraße anzuschließen.
4. Antrag des Baumunternehmers Giesdorf, welcher beabsichtigt, auf der Torgauer Straße einen

Die kleine Lori.

Roman von Irene v. Hellmuth.

Nachdem verboten.

(21. Fortsetzung.)

„Freunden!“ neckte ein anderer, „du bist ja heute so blaß, wie kommt denn das?“
 „Das macht die Liebe nur ganz allein, Sie drängt sich tief ins Herz hinein!“
 „Dem einen macht's Kummer, dem andern Freud', Verliebte Leut' sind nie geseht!“

So brüllte der Chorinus, und Theo war einer der Lautesten und Lebhaftigsten. Man spöttelte, man lachte und schrie. Johannes hörte erst gar nicht hin. Nur einmal, als der Name „Lori“ genannt wurde, da suchte er zusammen; er fühlte einen schmerzlichen Stich im Herzen und sagte die Gesellschaft schärfer ins Auge.

„Wirklich ein reizender Käfer, deine kleine Cousine.“ schnarrte einer, aussehender ein Künftler, mit langen, dünnen Haaren, „ich möchte dich beneiden um die Eroberung, die du ungewöhnlich gemacht hast!“

„Kinder, spöttelt nicht, Theo ist ernstlich verliebt in die Kleine.“ lachte der erste wieder. „Wie weit bist du denn eigentlich schon mit ihr, mußt noch lange schmachten?“
 „Hoffentlich feiert du bald eine fröhliche Werbung.“

„Und läßt uns dazu ein!“
 „Deine alte Tante ist ja nicht krauserig.“
 So ging es weiter. Johannes saß mit po-

brunnen aufzustellen, unter der Bedingung, daß falls er kein gutes Wasser findet, die Gemeinde keine Zahlung zu leisten hat.
 Annaburg, den 1. Mai 1908.

Der **Gemeindevorsteher**. Reizenstein.

Bekanntmachung.

Die **Grasnutzung** an der **Jessen-Schweinitzer Straße** und **Baderci** soll am **Dienstag, den 5. Mai**, abends 6 1/2 Uhr meistbietend verpachtet werden.

Sammelplatz an **Grob's Gärtnerei**.

Annaburg, den 1. Mai 1908.

Der **Gemeinde-Vorsteher**. Reizenstein.

Bekanntmachung.

Der **Vertrag über die Verpachtung der Jagd-nutzung** im gemeinschaftlichen Jagdbezirk Annaburg liegt **vom 2. Mai ab zwei Wochen lang** in meinem Geschäftszimmer öffentlich aus.

Während der Ansetzungsfrist kann jeder Jagdgewisse gegen den Pachtervertrag beim Kreisamt in Torgau Einspruch erheben.

Einsprüche gegen die Art der Verpachtung und die Pachterbedingungen sind unzulässig, weil dieselben durch das vorgeschriebene Verfahren festgelegt sind.

Annaburg, den 1. Mai 1908.

Der **Jagd-Vorsteher**. Reizenstein.

Politische Rundschau.

— Besuch des Schwedenkönigs in Berlin. König Gustav von Schweden macht am 31. Mai sein Antrittsbesuch in Berlin und wohnt auf Einladung des Kaisers am 1. Juni der Frühjahrsparade bei.
 — Wie verlautet, wird König Gustav von Schweden Ende Mai zum Besuch des Kaiserpaares in Berlin eintreffen.

chendem Herzen und lauschte auf die fast überbeladene Unterhaltung.

„Na, sage mal im Ernst Theo, wirst du wirklich bald verlobt?“ hieß es wieder.

„Ich hoffe, ja,“ erwiderte der Gefragte, „ich meine kleine Cousine aus dem Wasser gezogen ist sie sehr zutraulich, sie liebt mich offenbar, nur ein wenig spröde. Das sind jedoch alle Mädchen, die ich wette, bald wird sie anders sein. Ich habe einstweilen, um später mit der Veröffentlichung nicht warten zu müssen, die Karten drucken lassen und gedente, die Kleine damit zu überraschen. Was denkt Ihr, was die für Augen machen wird, ist das nicht eine außerordentliche Idee, Kinder?“

Der Sprecher zog bei diesen Worten ein Päckchen goldumrandeter Karten aus der Brusttasche seines Hodens und zeigte sie mit triumphierender Miene im Kreise herum.

Man lachte, scherzte und lärmte weiter, end wurde beschlossen, im Kasino noch ein Spiel zu machen, so zog die ganze Gesellschaft ab.

Im Gastzimmer war es wieder still. Johannes stützte den Kopf in die Hand und schaute einer großen Brunnmsfliege zu, die um das Licht herum-schwirrte. Unter dem Tisch lag ein weißes, goldumrandetes Kärtchen, es blendete förmlich aus der Dunkelheit hervor. Mechanisch kam Johannes herzu und hob es auf. Er starrte auf die Buchstaben, die sich vor seinen Augen drehten, er las und las, und sagte es nicht, was da stand.

Wiederholt fuhr die zitierende Hand durch das wellige, blonde Haar, der ganze Körper des jungen

— Von Wilhelmshaven ist die Meldung für das Kreuzerschmader in einer Stärke von 1178 Mann nach Ostfriesland abgegangen.

— Der nationalliberale Aufruf für die preussischen Landtagswahlen geht mit besonderer Gründlichkeit auf die Wahlrechtsreform in Preußen ein. Er fordert zwar nicht die Uebertragung des Reichswahlrechts auf Preußen, sondern will das Dreiklassenwahlrecht, freilich mit verschiedenen Modifikationen, beibehalten, verlangt aber die direkte Wahl der Abgeordneten statt derjenigen durch Wahlmänner, und namentlich die geheime an Stelle der öffentlichen.

— Wahlausruf der Linksliberalen. Die drei Parteien der bürgerlichen Linken erlassen einen gemeinsamen Wahlausruf, in dem es heißt: „Das Ziel des Kampfes ist die Befreiung der konstitutionell-kerikalischen Mehrheit und die Verklärung der liberalen Reichen im Abgeordnetenhaus. Im Reiche hat der Liberalismus infolge der letzten allgemeinen Wahlen erhöhte Einfluß gewonnen. Die Einheitlichkeit der Politik verlangt, daß die Grundgedanken der Reichspolitik auch Geltung finden im größten deutschen Bundesstaat. Es gilt, den Liberalismus auch in Preußen die Stellung zu erobern, die ihm nach seiner geistigen und wirtschaftlichen Bedeutung zukommt. Unter der Herrschaft einer reaktionären Mehrheit ist der preussische Landtag den Aufgaben der fortschreitenden Zeit nicht gerecht geworden. Auch die letzte Legislaturperiode hat eine Fülle verfehlter Gesetzesmaßnahmen gebracht. Die Mehrheit widerstrebe der freirechtlichen Ausgestaltung des Staatswesens und widersehte sich notwendigen Reformen, insbesondere einer gründlichen Ueberänderung des Landtagswahlrechts. Im Gegensaß hierzu er-

reuen die Erziehung mifen Reaktionsgruppen durch das geheime Wahlrecht, die Verhältnisse unter Wahlrechte als die Werbung, als die Vor-

maßloser Erregung; Schmerz im Kopf und über eine Täuschung, die wäre zu graulich, der Stadt nicht sehr des gleichen Namens es Kärtchen und des-
 „Lori?“
 „Dobor Krämer.“

ante das Lori, seine nicht, und doch! so viel Leute zu entnehmen die Dame auch klein nicht lange in der — alles, alles stimmte noch das Ausbleiben den Helene trug, — die zu Kopf, und ein gequälten Brust.

Wie er nachher in sein Zimmer und ins Bett gekommen, wußte er selbst nicht. Schlaflos wälzte er sich in den heißen Kissen. Ach, so lange dünkte ihm die Nacht, so unendlich lange!

Mit dem ersten Tagesgrauen stand er auf, er stellte sich dann an das Fenster und sah zu, wie die goldene Sonne hinter den grünen Hügeln drüber langsam empor klonn und Berg und Tal mit ihren goldenen Strahlen erfüllte.

Später erkundigte sich Johannes nach der Villa von Fräulein Kathinka Bernert und legte den ziemlich weiten Weg zu Fuß zurück. Die Sonne

